

## Bericht 1976 über mikropaläontologische Untersuchungen (Foraminifera) auf Blatt 96, Bad Ischl

VON MANFRED E. SCHMID

Im Sommer 1976 wurden von Berichtersteller wieder zahlreiche Proben aufgesammelt; weitere wurden von Herrn Dr. G. SCHÄFFER zur Bearbeitung übergeben. Leider erwiesen sich oft gerade die nach dem Geländebefund vielversprechendsten Proben als fossil leer. Es konnte jedoch sowohl die *Jurasequenz* im Graben SE Hubkogel als auch der *Lias* an der Forststraße WSW Halbwegalm neuerlich mit zum Teil sehr schönen Faunen belegt werden (vgl. M. E. SCHMID, Verh. Geol. B.-A., 1975/1: A 73—74 und l. c., 1976/1: A 118).

Zwei Proben, und zwar eine vom Rotkogel (G. SCHÄFFER 51/72) und eine weitere von der Hirschkogelforststraße ESE Höherstein (Probe SE 427, SH ca. 1025 m) konnten durch das Vorkommen typischer Exemplare von *Lenticulina* (*Planularia*) *inaequistriata* (TERQUEM) in den *Lias* alpha eingestuft werden.

### Nannoplanktonuntersuchung:

Das jurassische Nannoplankton, das von H. PRIEWALDER und H. STRADNER im Graben SE Hubkogel aufgesammelt und im Elmi-Labor untersucht wurde, ist extrem schlecht erhalten, so daß lediglich die Arten *Schizosphaerella punctulata*, *Crepidolithus crassus*, *Parhabdolithus marthae* und *Striatococcus opacus* nachweisbar sind. *Watznaueria* konnte in diesem Profil nicht nachgewiesen werden.

Die Probenserie aus dem *Lias* der Forststraße WSW Halbwegalm erbrachte keine Nannofossilfunde.

Auf der Hoisenradalm und auf der Reinfalzalpm konnte Neokom auch durch Nannofossilfunde (*Nannoconus colomi* und *Nannoconus bucheri*) bestätigt werden.

## Bericht 1976 über paläontologisch-stratigraphische Untersuchungen im Mesozoikum und Tertiär auf Blatt 96, Bad Ischl und Blatt 97, Mitterndorf

VON RUDOLF SIEBER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Bereich der Hohen Schrott NO Bad Ischl konnten die bereits im Vorjahre im Mesozoikum gemachten Fossilaufsammlungen ergänzt werden, wodurch sich die bisherigen Einstufungen, besonders Mittellias, bestätigten; Oberlias war nicht zu ermitteln. Die letzten Fossilfunde werden in eine schon vorbereitete Gesamtbehandlung der *Lias*cephalopoden einbezogen. (Vgl. Bericht 1975). Nach einer Bemusterung von charakteristischen Jura- und Kreidelokalitäten der Umgebung von Bad Ischl und Aussee wurde der schwieriger zugängliche Oberjura der Trisselwandhochfläche einem Studium unterzogen, um das von G. GEYER, (Jb. GBA. 1884, pg. 351) auf Grund einiger Fossilfunde (Inoceramen, Rhynchonellen) angenommene Kreidealter einiger Gipfelkalke klarzustellen. Obzwar dieses von dem Genannten selbst schon 1916 (Jb. pg. 351) für nicht mehr völlig sicher angesehen wurde, erachteten Autoren neuerer Untersuchungen der Plassenkalke dieses Gebietes (A. FENNINGER, H. HÖTZL, 1967) eine Überprüfung der erwähnten Angaben für notwendig. Unmittelbar im Gebiet des Gipfelkreuzes der Trisselwand (1755 m) nahe des Ahornkogels finden sich helle, mikritische, z. T. feingeschichteten Kalke, die Echinodermenreste (Crinoiden) enthalten; paläontologische und sedimentologische Hinweise auf ein Kreidealter konnten hier und in der Umgebung nicht festgestellt werden. Die Kalke bei der Schoberwiesalpe (1704 m) sind infolge eines Schlechtwettereinbruches noch nicht bemustert worden. Die jetzt vorliegenden Aufsammlungen sollen noch von anderer Seite eingehend